



**Stadt
Luzern**
Stadtrat

Antwort

auf die

Interpellation

Nr. 244 2012/2016

von Daniel Furrer und Theres Vinatzer
namens der SP/JUSO-Fraktion
vom 8. Januar 2015
(StB 248 vom 22. April 2015)

Auswirkungen auf die Stadt Luzern bei einer Annahme der kantonalen Initiative „Für faire Unternehmenssteuern“

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation wie folgt:

Würde der Gewinnsteuersatz um die Hälfte auf 2,25 % erhöht, wie dies die kantonale Initiative fordert, wäre bei statischer Betrachtung mit jährlichen Mehreinnahmen von rund 20 Mio. Franken für die Stadt zu rechnen. Dies entspricht knapp der Hälfte der bisherigen jährlichen Steuererträge von juristischen Personen. Wegen der gleichbleibenden Kapitalsteuer und individueller Effekte würden die Mehrerträge etwas weniger als die Hälfte der bisherigen Steuererträge ausmachen.

Im interkantonalen Vergleich würde Luzern den Platz 1 bezüglich Unternehmenssteuern verlieren und sich erneut im Mittelfeld positionieren. Eine Erhöhung des Steuersatzes um 50 % nach kurzer Zeit wäre ein negatives Signal nach aussen, zumal viele Kantone im Zuge der Unternehmenssteuerreform III ihre Steuersätze senken werden. Daher wäre mit einem kontinuierlichen Abfluss von Steuersubstrat zu rechnen, was einen beträchtlichen Teil der Mehreinnahmen zunichtemachen dürfte. Diesen Effekt zu quantifizieren ist schwierig.

Der Umfang des Abflusses von Steuersubstrat bei einer massiven Erhöhung des Steuersatzes hängt insbesondere von den grössten Steuerzahlern ab. Es ist davon auszugehen, dass die Mehreinnahmen bei dynamischer Betrachtung nur mehr im Bereich von jährlich 8 Mio. bis 12 Mio. Franken liegen könnten.

Stadtrat von Luzern